

**Amt für regionale Landesentwicklung
Lüneburg**
Torben Braun
Adolph-Kolping-Straße 14
21337 LÜNEBURG

Wird vom Amt für regionale Landesentwicklung ausgefüllt
Eingangsstempel
Aktenzeichen

Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)

Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm

nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

1 Antragsteller

1.1	Gemeinde (ggf. federführende Gemeinde bei mehreren beteiligten Gemeinden): Gemeinde Himbergen	
1.2	Weitere beteiligte Gemeinden (soweit zutreffend):	
1.3	Landkreis: Uelzen	
1.4	Anschrift: (Straße / Haus-Nr.) Bahnhofstr. 1	(PLZ / Ort) 29584 Himbergen
1.5	Auskunft erteilt: (Name) BGM Jürgen Hinrichs	(Tel./ Durchwahl) 05828 / 543

Dieser Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm gliedert sich in

- den Teil A – Daten, Fakten, Kurzbeschreibungen und erfordert lediglich Zahlenangaben bzw. kurze, stichwortartige Beschreibungen zur Darstellung des Ist – Zustandes,
- den Teil B – Beschreibung anhand konkreter Fragestellungen, was Sie von einem Dorfentwicklungsverfahren im beschriebenen Projekttraum erwarten und wie Sie den Dorfentwicklungsprozess und die daraus resultierenden Ergebnisse nutzen wollen (auf max. 2 DIN A 4 Seiten).
- den Teil C – optional - bildhafte, graphisch gestalterische Darstellung des konzeptionellen Ansatzes (max. DIN A 2)
- den Teil D – Anlagen

Teil A – Daten, Fakten und Kurzbeschreibungen

1. Allgemeine Beschreibung der Dorfregion und der derzeitigen Situation:

1.1 Statistische Angaben

Größe des Gesamtgebietes:	3946 ha	Anzahl der an der Dorfregion beteiligten Dörfer	10
Beteiligte Dörfer		Einwohnerzahl	
1. Himbergen		999	
2. Almstorf		113	
3. Brockhimbergen		68	
4. Kollendorf		37	
5. Groß Thondorf		338	
6. Hohenfier		12	
7. Kettelstorf		62	
8. Klein Thondorf		75	
9. Rohrstorf		58	
10. Strothe		63	
		Summe	1825
Einwohnerdichte in der Dorfregion		46 Einw./km ²	
Wirtschaftsbetriebe in der Dorfregion		Anzahl	
- Landwirtschaft (HE/NE)		13 HE / 8 NE	
- produzierendes Gewerbe		3	
- Handel, Handwerk, Gewerbe		20	
- Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie, Beherbergung		24	
Demographische Entwicklung in der Gemeinde/ den Gemeinde (altersstufengerecht gemäß LSN)		Anhang I	
Leerstandskataster, Baulücken- bzw. Brachflächenkataster		Anhang II (soweit vorhanden)	

1.2 Dörfliche Infra- und Siedlungsstruktur

1.2.1 Baugebiete und deren Auslastung

Vorhandene Baugebiete

Himbergen:

Wohngebiet *Ehemalige Gärtnerei* 1,0 ha mit 10 Bauplätzen, davon 8 verkauft; als Bebauungsplan der Innenentwicklung / Nachverdichtung. In Brockhimbergen werden Baulücken durch eine Abrundungssatzung erschlossen.

Gewerbegebiet im Süden von Himbergen; ca. 0,2 ha verfügbar

Geplante Baugebiete

Himbergen:

Im Flächennutzungsplan werden drei kleinere Baugebiete im Nordwesten, im Nordosten im Übergang zur ehem. Wochenendhaussiedlung, die mittlerweile auch als Wohngebiet dient, sowie im Südosten, als Entwicklungsflächen dargestellt.

Geringe Grunderwerbskosten und die Nähe zu Lüneburg und weitergehend zu Hamburg lassen eine hohe Nachfrage erkennen; allerdings weist das Grundzentrum Bad Bevensen mit der direkten Lage an der Eisenbahnlinie bei relativ günstigen Grundstückspreisen einen Standortvorteil auf.

1.2.2 GFZ/ GRZ der Dorfregion

durchschnittliche Grundflächenzahl ca. 0,3

1.2.3 vorhandene Ver- und Entsorgungsanlagen, Energieversorgung (zentral, dezentral, regenerativ)

Stromerzeugung

durch die SVO und die Dahlenburg-Bleckede AG;
Windenergie derzeit regionalplanerisch nicht vorgesehen;
Photovoltaik auf vereinzelt Dachflächen; insbesondere in Groß Thondorf aber relativ häufig

Wärmeversorgung

Gasversorgung durch die SVO; in einzelnen Fällen wird die Warmwassergewinnung oder auch die Heizungsanlage durch Solarthermieanlagen unterstützt;
vereinzelt erfolgt die Wärmeengewinnung durch Erdwärmennutzung;
insbesondere auf landwirtschaftlichen Betrieben werden Blockheizkraftwerke betrieben

Wasserversorgung

zentral durch den Zweckverband UE;

Abwasserentsorgung

durch den Eigenbetrieb der Samtgemeinde Bevensen Ebstorf;
das anfallende nicht verunreinigte Oberflächenwasser **wird** über Kanal- und Gräbensysteme den Vorflutern zugeführt

Abfallbeseitigung

durch den Abfallverwertungsbetrieb (AWB) Uelzen

1.2.4 Einrichtungen der Daseinsvorsorge, soziokulturelle Infrastrukturen

Schulen / Kitas / Angebote für die Jugend

Himbergen: verlässliche Grundschule mit Hortbetreuung (Antrag auf Einführung der teilgebundenen Ganztagsgrundschule ist gestellt), ev.-luth. Kindertagesstätte *Unterm Regenbogen* mit Krippe (ein Anbau für 30 Krippenplätze ist geplant; eine vorübergehende Betreuung ist im Gemeindehaus vorgesehen)
Spielplätze in Himbergen und Groß Thondorf
Freizeitanlage für die Jugend am DGH (*Himberger Treff*)
Kinder- und Jugendfeuerwehr
Sportangebote durch den MTV Himbergen
in den Sommerferien umfangreiches Ferienprogramm, angeboten durch die Gemeinde mit Unterstützung des Himberger Fördervereins für Kinder und Jugendliche e.V.

Seniorenwohnen und -betreuung

keine Einrichtungen vorhanden; ambulanter Pflegedienst in Himbergen

Nah- und Grundversorgung

Antiquitäten, Änderungs-Schneiderei, Bäckerei, Bastelbedarf, Betreuungsbüro, Büchsenmacher, Edeka, EDV-Service, Elektriker, Friseursalon, Fuhrunternehmen, 2x Gartenbau, Gärtnerei, 2x Gaststätte, Getränkemarkt, Güternahverkehr, Krankenpflege, Kulturkaufhaus, Hausmeisterdienste, Heilpraktikerin, 2x Heizungsbau, Hofladen, Holzspielzeug, Hotel mit Pension, Imkerei, Innenausbau, 2x Kfz-Reparatur und Handel, Krankengymnastik, Malerbetrieb, Maurerbetrieb, Planungsbüro, Post-Filiale, Restaurierungen, Steuerberatung, Tankstelle, Textilhandel, 2x Tischlerei, Versicherungen, Reiterzubehör.

Dorfgemeinschaftshäuser

Himberger Treff (MTV Himbergen Pächter, Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf Eigentümerin)
Groß Thondorf (gemeinsam mit der Feuerwehr)

Gesundheitseinrichtungen

Himbergen:

Private häusliche Kranken- und Altenpflege, Zweitarztpraxis mit Werkstags gegebener Besetzung

Vereine

CDU -Ortsverein

Cantar Chor

Deutsches Rotes Kreuz OV Himbergen

Förderverein Grundschule Himbergen

Hegering Himbergen

Helgoländer Jungs Chor

Himberger Förderverein für Kinder u. Jugendliche

Kinderchor (Musikunterricht)

Kindergartenförderverein Himbergen

Kyffhäuser Kameradschaft

LandFrauenVerein

Landwirtschaftlicher Verein

MTV Himbergen von 1913 e.V.

Männergesangverein von 1869 Himbergen

MSG *Uhlenköper* e.V. im ADAC

Posaunenchor Himbergen

Reisefreunde Himbergen

Reit- und Fahrverein Himbergen

Schützenverein Eintracht Groß Thondorf und Umgebung

Sozialverband Deutschland OV Himbergen

Spargemeinschaft Blau-Weiß, Himbergen

Spargemeinschaft Eichhörnchen, Groß Thondorf

Spargemeinschaft Maiblume, Almstorf

Spielmannszug Groß Thondorf

SV Schwarzweiß Groß Thondorf e.V.

Tagungshaus Himbergen e.V.

Suchtgruppe „Neue Freunde Himbergen“

Verein *Kornblume* von 1911

Werbegemeinschaft Himbergen und Umgebung

Kirche

ev.-luth. Kirchengemeinde Himbergen

Kirchengemeindehaus

Kapelle in Groß Thondorf

Friedhöfe

Himbergen und Groß Thondorf

Gastronomie

Almstorf, Groß Thondorf, Himbergen, Rohrstorf, Strothe jeweils eine Gaststätte;

in Strothe mit Pension; in Rohrstorf mit Pension und Seminarhotel

Feuerwehr

Freiwillige Feuerwehr Himbergen (Stützpunktwehr)

Jugendfeuerwehr Himbergen

Kinderfeuerwehr Himberger Löschzwerge

Freiwillige Feuerwehr Brockhimbergen-Kollendorf

Freiwillige Feuerwehr Groß Thondorf

Freiwillige Feuerwehr Klein Thondorf

1.3 Beschreibung besonderer Stärken:

1.3.1 wirtschaftlicher Art

Dorfregion / Allgemein

Der Landkreis Uelzen ist Teil der Metropolregion Hamburg. Die Dorfregion liegt in unmittelbarer Nähe (10 km) zu Bad Bevensen (Grundzentrum) und verfügt über ein gut ausgebautes klassifiziertes Straßennetz.

Die nächste Bahnanbindung an die Hauptstrecke Hamburg/Hannover befindet sich in Bad Bevensen. Der

nächste Autobahnanschluss an die A 39 befindet sich bislang in ca. 33 km Entfernung. Mit dem Neubau der BAB 39, die westlich der Gemeinde Himbergen verlaufen wird, verkürzt sich die Entfernung auf ca. 7 km (von Himbergen).

Die verkehrliche Infrastruktur der Dorfregion wird im wesentlichen von der Landesstraße L 253 und von der Kreisstraße K 4 getragen, die sich in Himbergen kreuzen. Neben der Einbindung in das überregionale Straßennetz werden dadurch die Ortslagen Almstorf, Himbergen, Rohrstorf und Kettelstorf sowie Groß Thondorf erschlossen. Ergänzend werden die Orte Strothe und Klein Thondorf durch die K 31 und die K 54 eingebunden. Brockhimbergen und Kollendorf liegen an keiner klassifizierten Straße.

Das ÖPNV-Angebot (Regionalbus Braunschweig GmbH) erschließt die Dorfregion und verbindet auf den Hauptverkehrsstrecken mit Bad Bevensen und Uelzen (Mittelzentrum). Hier ist eine unmittelbare Verbindung zur Eisenbahnhauptstrecke Hamburg-Hannover gegeben. Für Berufspendler in Richtung Hamburg bestehen ab Herbst 2019 günstige Konditionen durch die Einbeziehung des Landkreises in das Tarifnetz des Hamburger Verkehrs-Verbundes (HVV). Die Busanbindung ist wie in allen Regionen überwiegend scholorientiert ausgerichtet. Eine Linie fungiert als Rufbus; zudem verkehren Hauptlinien nach Uelzen und nach Bevensen jeweils 3-mal am Tag.

Eine separate Radwegeverbindung besteht für Himbergen und Almstorf durch den Radweg an der L 253, der mit dem Grundzentrum Bad Bevensen verbindet.

Die Dorfregion verfügt über intakte alte Ortskerne. Insbesondere Himbergen und Groß Thondorf werden als attraktive Wohnorte wahrgenommen. Außerdem verlaufen zwei übergeordnete Radwegrouten durch die Gemeinde.

Himbergen ist Standort einer Grundschule; weiterführende Schulen (u.a. Gymnasium) befinden sich in Bad Bevensen.

In der Region (insbesondere Himbergen) befinden sich zahlreiche kleine mittelständische Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Trotz einiger betrieblicher Aufgaben in den vergangenen Jahren verfügt Himbergen nach wie vor über ein verhältnismäßig breites Angebot an Grundversorgungseinrichtungen, die eine gewisse (untergeordnete) zentralörtliche Funktion auf die benachbarten Orte der Region ausüben. Besonders wichtig sind dabei die Einkaufsmöglichkeiten und die ärztliche Versorgung, wobei das neu gegründete *Kulturkaufhaus* hervorhebenswert ist: Neben der Vermarktung von landwirtschaftlichen und kunsthandwerklichen Produkten aus der Region wurde es auch mit dem Ziel gegründet, das gemeinschaftliche Leben gezielt zu bereichern. Für weitere gewerbliche Ausrichtungen steht im Süden von Himbergen ein kleines Gewerbegebiet bereit.

Der Anschluss an das Breitbandnetz mit Glasfaser ist mit mind. 100 Mb/s. gegeben. Die gute Anbindung in das www führt auch in der Region zu einem erhöhten Anteil von Heimarbeitsplätzen am PC (*home-office*). Teilweise wurden in diesem Zusammenhang bereits neue kleine Unternehmen gegründet.

Die Landwirtschaft der Dorfregion konzentriert sich neben dem Getreideanbau insbesondere auf die Produktion von Kartoffeln, Zuckerrüben, Raps sowie Mais für Biogasanlagen. Aufgrund der naturräumlich geringen Bodenwertzahlen liegt die gesamte landwirtschaftliche Fläche (ca. 100 %) unter Beregnung. Es bestehen mehrere Beregnungsverbände.

Es bestehen 13 Haupterwerbs und 8 Nebenerwerbsbetriebe. Nur noch auf zwei der Betriebe trägt die (Milch- bzw. Rind-)Viehhaltung nennenswert zum Umsatz bei. Bisher wirtschaftet ein Betrieb in Groß Thondorf in ökologischer Ausrichtung; ein weiterer befindet sich in der Umstellung dazu.

Eine regionale Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte findet in geringem Umfang über Hofläden (Himbergen, Groß Thondorf) statt. Neuerdings werden regionale Produkte auch im Kulturkaufhaus (s.o.) angeboten.

Pferdehaltung (Pensionspferde und Pferdezucht) bzw. Pferdesport wird auf Betrieben in Almstorf, Brockhimbergen, Strothe und Groß Thondorf angeboten.

1.3.2 infrastruktureller, ökologischer oder baukultureller Art

Infrastruktur / Dorfregion

Im Hinblick auf die abwechslungsreich gegliederte, flachwellige Landschaft, die traditionell geprägten Ortsbilder sowie die ausgedehnten Waldgebiete der *Göhrde*, die als einer der größten Waldgebiete Norddeutschlands den Osten der Gemarkung einnimmt, ist erhebliches Potential für den Tourismus gegeben.

Neben den vielfach bauzeitlich erhaltenen alten (ehemaligen) Hofstellen, der Kirche in Himbergen und der Kapelle in Groß Thondorf ist in den meisten Orten die frühere Siedlungsgeschichte erlebbar. Die

meisten Orte gehen dabei als sog. *Rundling* auf eine planmäßige mittelalterliche Ansiedlung von Hofstellen in Form eines Hufeisens zurück, was in einigen Fällen (z.B. Groß Thondorf) nachvollziehbar ist. Weitere kulturhistorische Besonderheiten sind mit der heimatkundlichen Privatsammlung *Dreyer* und dem *Treppenspeicher* in Himbergen oder den *Großsteingräbern* bei Groß Thondorf und bei Kettelstorf überliefert.

Für Besucher (insbesondere für Radfahrer) sind bereits einige Routen seitens der Gemeinde oder der Samtgemeinde ausgewiesen (zentrale Informationstafeln in Himbergen, Groß Thondorf). Auch führt eine Themenroute des Landkreises unter dem Motto *Wege in die Natur* durch das Gemeindegebiet; sie ist ausgeschildert und bei Kollendorf sowie Strothe mit Informationstafeln ausgestattet. Weitere Ausweisungen sind im Rahmen des neuen Radwegeverkehrskonzeptes vorgesehen, das derzeit vom Landkreis Uelzen neu aufgestellt wird. Außerdem verläuft in der Göhrde ein europäischer Fernradweg im Norden durch das Gemeindegebiet, der umgebend die Elbe und das Wendland anbindet und ebenfalls beschildert ist. Eine weitere Einbindung in das überregionale Radwegenetz ist mit dem sog. *Arche-Radweg* (über Kollendorf) gegeben, der Stätten mit Haltung von alten Nutztierassen verbindet.

Davon abgesehen ist ein Teil des Wegesystems der Gemeinde in einen übergeordneten *nordic-walking-park* des Landkreises Uelzen eingebunden.

Innerhalb der Region bestehen bereits einige Übernachtungsangebote (Pensionen in Rohrstorf und Strothe; dazu das sog. *Tagungshaus* mit insgesamt 35 Schlafplätzen in Himbergen, das vom gemeinnützigen Verein *Tagungshaus Himbergen e.V.* betrieben wird und insbesondere von Gruppen aufgesucht wird).

Ökologie / Dorfregion

Die intakte Landschaft mit geschlossener Siedlungsstruktur und markantem alten Baumbestand in den Altdörfern und die Nähe zum großräumigen Waldgebiet *Göhrde* hat ein hohes Naherholungspotential. Entsprechend ist insbesondere der östliche Bereich des Gemeindegebietes durch Biotoptypen mit hoher und sehr hoher Bedeutung gekennzeichnet.

Obwohl die Kulturlandschaft intensiv landwirtschaftlich genutzt wird, weist sie eine markante Prägung durch zahlreiche Einzelbäume, Baumreihen und Gehölzgruppen sowie Feldhecken und Wallhecken auf. Neben dem abwechslungsreichen Landschaftsbild ergibt sich somit eine hohe Wertigkeit als Lebensraum; insbesondere der südliche Bereich des Plangebietes weist nach dem Landschaftsrahmenplan eine entsprechend sehr hohe Bedeutung für den Tier- und Pflanzenschutz auf. Das FFH Gebiet *Rotbauchunkenvorkommen Almstorf / Strothe* sowie das EU-Vogelschutzgebiet *Ostheide* sind hier als großflächige Schutzgebiete ausgewiesen und werden mit Informationstafeln bei Strothe bzw. bei Kollendorf auch der Öffentlichkeit erläutert. *Historische Waldgebiete* sowie einzelne *Naturdenkmale* stellen weitere landschaftliche Besonderheiten dar.

Die Dorfregion weist einen hohen Natur- und Freizeitwert mit attraktiven dörflichen Strukturen und wenig störenden Emissionen (Lärm) auf. Die abwechslungsreich und überwiegend kleinteilig gegliederte Landschaft stellt sich als attraktiver Erholungsraum dar. Es bestehen bereits zahlreiche Möglichkeiten, die Region zu Fuß, auf dem Rad, mit dem E-Bike und auf dem Pferd zu erkunden. Das Plangebiet ist entsprechend dem Naturpark *Elbhöhen- Wendland* zugeordnet.

Baukultur / Dorfregion

Die beteiligten Dörfer weisen historisch überlieferte Ortskerne mit einigen Baudenkmalen, bereits sanierten alten Hofstellen, markanten Fachwerkgebäuden (Mittellängsdielenhäuser in 2- oder 4-Ständerbauweise) und somit weitgehend intakten Ortskernen auf. Teilweise sind zudem die traditionellen Rundlingdörfer noch gut erkennbar. Insgesamt sind in der Region bisher nur wenige Leerstände (Wohnhäuser keine; aber ehem. Wirtschaftsgebäude, sowie die frühere Schule Groß Thondorf) vorhanden. Aufgrund der eher peripheren Lage sind die Baulandpreise sowie Kauf- und Mietpreise für Immobilien verhältnismäßig niedrig.

Teilweise sind die ortsbildprägenden Altgebäude und Hofstellen durch einen erheblichen Sanierungsstau gekennzeichnet. Für die Attraktivität der Region als Wohnstandort ist es erforderlich, die Bausubstanz an moderne Anforderungen anzupassen. Eine Umnutzung von Gebäuden sowie Brachflächenrecycling bieten die Potenziale, die Lebensqualität der Einwohner sowie ihre Identifikation mit ihrem Heimatort zu steigern. Außerdem wird sich insbesondere durch den Bau der A 39 der Einfluss von Hamburg als Arbeitsstandort auf das Gemeindegebiet weiter verstärken, so dass auch langfristig innerhalb der Gemeinde Himbergen mindestens eine anhaltende Nachfrage nach Wohnbauland bzw. vorhandenen Objekten absehbar ist.

Die Dorferneuerungen in Himbergen (1993 – 2002) sowie in Groß Thondorf (2003-2009) haben zur Bewahrung der alten Ortskerne sowie zur Attraktivitätssteigerung dieser Orte maßgeblich beigetragen.

1.3.3 soziokultureller Art

Dorfregion

Die Dorfregion zeichnen enge, aktive Dorfgemeinschaften und ein ausgeprägtes Heimatgefühl der Bevölkerung aus. Es besteht grundsätzlich eine große Bereitschaft, ehrenamtliche Tätigkeiten zu auszuführen (u.a. Nachbarschaftshilfe, Fahr- und Bringdienste, Pflege der Grünflächen im Straßenraum oder von Platzflächen; Umbau von Trafotürmen zu Nistplätzen durch den regionalen NaBu). Es gibt zahlreiche ortsübergreifende Vereinsgemeinschaften (Spielgemeinschaften) und gemeinsame Veranstaltungen in der Region wie das *Schützenfest* in Groß Thondorf sowie den *Himberger Markt*, der seit 1666 jährlich im September stattfindet. Als überregional bekannte Sportveranstaltungen gelten zudem der seit 33 Jahren stattfindende *Göhrdelauf* sowie die regelmäßig in Strothe stattfindenden Reitturniere.

In den vergangenen Jahren, die bereits vom demographischen Wandel und der damit verbundenen zunehmenden Überalterung geprägt waren, hat sich die Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Vereinen gezielt um die Ansiedlung junger Familien bzw. um die Schaffung attraktiver Angebote für junge Familien hinsichtlich der Kinder- und Jugendbetreuung bemüht. Zudem werden zugezogene Bürger mit einer Informationsmappe ausgestattet; und für Neugeborene wird ein Begrüßungsgeschenk überreicht.

Die in Himbergen vorhandene Arztpraxis wird von mehreren Ärzten betrieben, wodurch Werktags eine durchgängige Besetzung gewährleistet ist. Die Nähe der Dorfregion zu Bad Bevensen gewährleistet zudem eine überdurchschnittliche Versorgung mit Krankenhausbetten, zahlreiche Fachpraxen sowie ein breites Angebot an attraktiven Gesundheits- als auch gesundheitstouristischen Einrichtungen.

Die Zusammenarbeit mit der Samtgemeinde und innerhalb der Gemeinde wird zunehmend ausgebaut. U.a. bilden die nahezu in jedem Ort vorhandenen Feuerwehren mittlerweile vielfältig gelagerte Kooperationen, ohne dass ihre Bedeutung als wesentliche Träger der Dorfgemeinschaften verloren geht.

1.4 Beschreibung bestehender Schwächen:

1.4.1 wirtschaftlicher Art

Dorfregion / Allgemein

Die geringe Einwohnerdichte und die weitläufige Siedlungsstruktur verursachen Probleme hinsichtlich der Versorgung der Menschen mit Gütern des täglichen Bedarfs, mit Dienstleistungen und mit der Freizeitinfrastruktur. Insgesamt ist das Versorgungsangebot im benachbarten Grundzentrum Bad Bevensen als gut zu bezeichnen, in der Dorfregion jedoch nur in Himbergen vorhanden. Nur vereinzelt wird das Angebot durch fahrende Händler ergänzt.

Ein Großteil der Beschäftigten ist im Dienstleistungssektor tätig, speziell im Kurort Bad Bevensen im Bereich Gesundheit und Tourismus. Die in der Region vorhandenen Arbeitsplätze sind den wenigen vorhandenen landwirtschaftlichen, gewerblichen Betrieben und Dienstleistungseinrichtungen zugeordnet. Die Dorfregion ist gekennzeichnet durch negative Pendlersalden, bedingt durch das geringe Arbeitsplatzangebot. Zudem besteht ein Mangel an qualifizierten Arbeitsplätzen.

Die Region weist durch fehlende Angebote im Bereich der Grundversorgung und fast gänzlich fehlende Angebote im aperiodischen Bereich erhebliche Kaufkraftabflüsse auf. In der jüngeren Vergangenheit wurden gerade in Himbergen alte Betriebsstandorte geschlossen, so dass hier ein markanter Leerstand an früheren Wirtschaftsgebäuden oder Ladenlokalen besteht.

Der Tourismus und das Angebot an Naherholung sind bisher lediglich in einem sehr bescheidenen Maße entwickelt. Die vorhandenen Angebote in Himbergen (*Tagungshaus*), in Rohrstorf (Seminarhotel) und in Strothe (Pension) können quantitativ nur begrenzte Gästezahlen aufnehmen; zudem verfügen sie qualitativ über keine zeitgemäße, attraktive Ausstattung.

Der ÖPNV ist vor allem einseitig auf den Schülerverkehr ausgerichtet. Insbesondere die kleineren Ortsteile sind unzureichend erschlossen, so dass hier für die weniger mobile Bevölkerung (Ältere, Kinder, Jugendliche) erhebliche Einschränkungen bestehen. Zudem besteht kein ÖPNV-Angebot zu den späteren Tageszeiten oder am Wochenende.

Himbergen und Groß Thondorf als die beiden größeren Orte der Dorfregion neigen mit zunehmender wohnbaulicher Entwicklung tendenziell dazu, *Schlafdörfer* zu werden. Durch die fehlende soziale und wirtschaftliche Verflechtung droht eine zunehmende Beeinträchtigung des Gemeinschaftslebens, weil als Folge des geringen Angebotes auch die soziokulturellen Angebote weniger wahrgenommen werden. Hier droht ein Identifikationsverlust.

1.4.2 infrastruktureller, ökologischer oder baukultureller Art

Infrastruktur / Dorfregion

Die Ortsdurchfahrten im Zuge der klassifizierten Straßen weisen weitgehend keinen Erneuerungsbedarf auf, wobei die Nebenanlagen im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde liegen. Teilweise sind hier die Gehwege abgängig, oder sie befinden sich hinsichtlich Ausbaubreite bzw. -zustand in einem nicht verkehrssicheren Zustand. Vielfach ist – insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmend älter werden Bevölkerung - eine barrierefreie (behindertengerechte) Ausbauweise nicht gegeben; das betrifft auch die meisten Haltstellen für den ÖPNV.

Infolge ihrer Ausbauweise werden insbesondere in den Ortseinfahrtbereichen der überörtlichen Straßen überhöhte Geschwindigkeiten gefahren, was zu Gefahrensituationen insbesondere für die schwächeren Verkehrsteilnehmer führt. Zudem ergeben sich mitunter erhebliche Belästigungen für die Anwohner, was die Wohn- und Lebensqualität abmindert.

Auch zahlreiche kommunale Straßenzüge sowie die meisten der zentralen Platz- und Aufenthaltsbereiche innerhalb der Ortskerne stellen sich - mindestens zum Teil - in baulicher Hinsicht als stark erneuerungsbedürftig dar. Nur in wenigen Fällen ist hier bisher die Barrierefreiheit gegeben; zudem verfügen nur wenige über eine zeitgemäß attraktive Aufenthaltsqualität.

Ein separater Radweg entlang einer übergeordneten Straße besteht bisher lediglich an der L 253 von Himbergen über Almstorf bis nach Bad Bevensen. Eine Weiterführung in Richtung Göhrde / Hitzacker und damit eine Radwegeverknüpfung in den benachbarten Landkreis Lüchow-Dannenberg (u.a. mit den touristisch hoch frequentierten Regionen Wendland und Elbtalau) fehlt bisher.

Auch im Zuge der in der Dorfregion liegenden Kreisstraßen sind keine Radwege vorhanden; hier weist in erster Linie der Verlauf der K 4 als Verbindung zwischen Groß Thondorf und Himbergen einen entsprechenden Bedarf auf.

Mit Blick auf die Erschließung der land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen, aber auch hinsichtlich der ergänzenden örtlichen Erreichbarkeit weist außerdem das kommunale Straßen- und Wegesystem in baulicher Hinsicht erheblichen Erneuerungsbedarf (unzureichende Tragfähigkeit; erforderlicher grundhafter Ausbau) auf. Da diese Wirtschaftswege auch bevorzugt von Radtouristen befahren werden, bleibt auf ihre teilweise fehlende Beschilderung bzw. mangelnde Ausstattung mit Informations- und Aufenthaltsbereichen hinzuweisen.

Trotz des zunehmenden Anteils des Pferdesportes und des damit verbundenen wirtschaftlichen Potentials werden in der Region bisher keine separaten Reitwege ausgewiesen oder Routenvorschläge angeboten.

Zwar ist in einigen Orten noch eine örtliche Gastronomie vorhanden; allerdings stellt sich in einigen Fällen die Frage nach einer Weiterführung. Eine Ausrichtung auf die Naherholung und den Tourismus ist bisher kaum erfolgt; entsprechende Übernachtungsmöglichkeiten werden bisher nur vereinzelt und teilweise in einer geringen Qualität angeboten.

Entsprechend erfolgt bislang keine gezielte touristische Vermarktung der Region. Auch fehlt eine inhaltliche Verknüpfung mit dem nahegelegenen Kurort Bad Bevensen, der dagegen mit seinen zahlreichen Wellness- und Gesundheitsangeboten als bedeutender Standort für den Tourismus etabliert ist. Abgesehen von ihrem naturnahen Charme und den charakteristischen Siedlungsbildern bietet die Region dagegen insgesamt bisher kaum Freizeitangebote.

Pflege- und Wohneinrichtungen für Senioren sind innerhalb der Dorfregion nicht vorhanden, gleiches gilt für das Tagespflegeangebot. Auch alternative Wohnformen für das Alter oder übergreifend für mehrere Generationen werden bisher nicht angeboten.

Ökologie / Dorfregion

Die großflächigen Schutzgebiete bzw. die schutzwürdigen Landschaftsbestandteile sind bis auf wenige Ausnahmen bisher kaum erschlossen bzw. erläutert.

Auch die *Göhrde* ist als Waldlandschaft wenig erschlossen; neben einer Wegekennzeichnung fehlt u.a. Kartenmaterial. Eine Kooperation mit dem benachbarten Landkreis Lüchow-Dannenberg besteht bisher nicht.

Innerhalb der alten Ortskerne besteht ein Bedarf für Baumpflegemaßnahmen und für Nachpflanzungen von Großbäumen innerhalb der alten Ortskerne.

Vor dem Hintergrund der sich wandelnden Bestattungskultur besteht bzgl. der Friedhöfe ein Bedarf zur Neuordnung bzw. in Teilen zur einer neuen Nutzungsausrichtung.

Die Einbindung der neuen jüngeren Siedlungsteile in die umgebende Landschaft ist vielfach verbesserungsbedürftig. Insbesondere hier bestehen Verstädterungstendenzen mit der Anlage von ausgeprägten Ziergärten.

Der öffentliche Raum ist in einigen innerörtlichen Bereichen stark versiegelt, was bei stärkeren Niederschlagsereignissen zu Problemen bei der Ableitung des Oberflächenwassers und z.T. zu Überschwemmungen führt. Außerdem wird in vielen Bereichen noch Oberflächenwasser von den umgebenden versiegelten privaten Flächen eingetragen.

Baukultur / Dorfregion

Das Ortsbild und die landschaftliche Einbindung der Dörfer und Städte spielen sowohl für die Lebensqualität als auch für die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrem Heimatort eine wichtige Rolle. Die zahlreichen ortsbildprägenden historischen Gebäuden und idyllisch in der Kulturlandschaft gelegenen kleinen Orte sind wesentliche Merkmale der Attraktivität der Dorfregion, die es mit Blick auf ihre Bindung zu erhalten gilt. Hier besteht erheblicher Erhaltungs-, Verbesserungs- und Anpassungsbedarf, um die prägende regionale ländliche Bausubstanz zu bewahren.

Um insbesondere die Altdorfbereiche als attraktive und identitätsstiftende Wohnstandorte zu erhalten, muss die bestehende, vor allem aus dem ausgehenden 19. bzw. aus der ersten Hälfte des 20. Jh. stammende Bausubstanz erneuert und an veränderte Anforderungen angepasst werden.

Vielfach weisen die alten Wohngebäude erhebliche bauliche Schäden auf oder sind durch nachträgliche Veränderungen deutlich gegenüber ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild verändert worden. Hier besteht Handlungsbedarf, um weitere Schäden und eine zunehmende Beeinträchtigung des Ortsbildes zu vermeiden. Auch die Ausstattung der Gebäude erweist sich oftmals in mehrfacher Hinsicht als nicht zeitgemäß: Neben den technischen Einrichtungen erfüllen insbesondere Bäder und Küchen nicht die heutigen Nutzungsansprüche. Weiterhin sind die Altgebäude durch eine mangelhafte Energieeffizienz gekennzeichnet; was neben der Umweltbelastung zu erheblichen Kosten in der Unterhaltung führt.

Wenn auch wenige Wohngebäude leer stehen, so sind doch viele der früheren Wirtschaftsgebäude auf den zahlreichen ehemals landwirtschaftlichen Hofstellen oder aber der früheren Geschäftsstandorte in Himbergen entweder nur zu einem Teil oder gar nicht mehr genutzt. Mit dem Fehlen einer rentierlichen Nutzung ist in den meisten Fällen zumindest langfristig von einem Verfall auszugehen. Hier stellt sich also die Frage nach einer neuen Nutzungsausrichtung, die ggfs. durch entsprechende Beratung und Fördergelder angereizt werden kann. Gleiches gilt für die ehemaligen Hofstellen, die derzeit in vielen Fällen von älteren Eigentümern bewohnt sind; so dass sich hier zumindest mittel- bis langfristig ebenso die Frage nach der Folgenutzung (ggfs. auch durch Abriss und Neubau) stellen wird.

Neben dem Blick auf die Bewahrung bzw. neue Nutzungszuweisung für die alten Ortskerne muss aber auch die Möglichkeit einer baulichen Entwicklung gewahrt bleiben. Hier sollten für die beiden größeren Ortsteile Himbergen und Groß Thondorf angemessene Erweiterungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Neben der baulichen Entwicklung am Ortsrand sind bisher bauleitplanerisch noch keine gezielten Initiativen zur Innenentwicklung verfolgt worden.

1.4.3 soziokultureller Art

Dorfregion

Der demographische Wandel (zunehmende Überalterung bei insgesamt abnehmender Einwohnerzahl) führt tendenziell zu einer negativen Bevölkerungsentwicklung. Der Anteil der Altersgruppen unter 45 Jahren liegt im Bereich der Samtgemeinde Bad Bevensen unter dem Landesdurchschnitt, während die Anteile der Altersgruppen über 45 Jahren darüber liegen. Insbesondere der deutlich höhere Anteil der Altersgruppe ab 65 Jahren mit fast 26,80 % fällt gegenüber dem Landesdurchschnitt von 21,00 % ins Auge.

Damit einher gehen abnehmende soziale und kulturelle Angebote, ein abnehmendes Engagement in den Vereinen und in der Freiwilligen Feuerwehr. Es besteht also ein allgemeiner Trend zur Abnahme des gemeinschaftlichen Lebens, was auch auf ein verändertes Freizeitverhalten und auf veränderte Bildungsangebote zurückzuführen ist.

Auch wenn innerhalb der Region eine Vielzahl von Vereinen besteht, weisen sie allgemein eher abnehmende Mitgliedszahlen auf. Dabei werden die Potenziale zur stärkeren Zusammenarbeit auf Vereins-ebene noch nicht ausreichend genutzt. Die Bereitschaft zu ehrenamtlichen Tätigkeiten sollte stärker angereizt werden, indem Organisationsstrukturen aufgebaut und z.B. Koordinationsstellen und Begegnungsräume geschaffen werden. Auch die Integration von Neubürgern gelingt noch nicht umfassend.

Innerhalb der Dorfregion gibt es außer der häuslichen Krankenpflege in Himbergen keinerlei Angebote für eine Seniorenbetreuung; zudem fehlen Angebote für das angepasste Wohnen im Alter. Insbesondere Personen, die sich im letzten Lebensabschnitt befinden und die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr auf dem eigenen Grundstück oder in der eigenen Wohnung verbleiben können, müssen derzeit ihr vertrautes Wohnumfeld verlassen.

In diesem Zusammenhang ist allgemein auf das fehlende Angebot an kleinen Mietwohnungen in der Region hinzuweisen; neben einem Angebot für ältere Menschen besteht insbesondere seitens junger und/o-der alleinstehender Erwachsener ein zunehmender Bedarf. Zusammen mit dem geringen Arbeits- und dem begrenzten Freizeitangebot verursacht dieser Aspekt eine starke Abwanderungstendenz insbesondere der jüngeren Bevölkerung.

Mit Blick auf die vorhandenen dorfgemeinschaftlichen Einrichtungen bleibt erstens auf den Sanierungsbedarf vom *Dorf-Treff* in Himbergen hinzuweisen, wo die Heizung und die Wärmedämmung erneuert werden müssen. Zudem ist hier die Barrierefreiheit nicht ausreichend gegeben. Außerdem verfügt die vorhandene Einrichtung über eine sehr begrenzte Raumkapazität: Veranstaltungen oder Feste für einen Kreis von mehr als 65 Personen können hier nicht abgehalten werden.

Für die Stärkung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens ist es von besonderer Bedeutung, die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen sicherzustellen, denn im Hinblick auf die Erreichbarkeit von Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, Arbeitsplätzen, Einrichtungen der sozialen oder gesundheitlichen Betreuung spielt die Sicherstellung des Mobilitätsangebotes gerade für nicht mehr mobile Bewohner eine wichtige Rolle. Der Busverkehr außerhalb der Hauptverkehrszeiten ist nicht ausreichend: Es bestehen somit fehlende Mobilitätsangebote insbesondere für Jugendliche und ältere Menschen in den Dörfern der Dorfregion.

2. Bestehende Strategische Ansätze:

2.1 Leitbild/er das/die der beabsichtigten Dorfentwicklung zugrunde liegt/en (soweit vorhanden)

Motto für die Region: **Natürlich Himbergen!**

Das Motto bringt einerseits die naturnahe Lage der Gemeinde zum Ausdruck, die sich zusammen mit den überlieferten Dorfbildern als reizvoller, attraktiver Lebensraum sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für potentielle Besucher erweist. Andererseits äußert sich darin die große Identifikation der Bewohner mit ihrer Heimat, die derzeit noch durch die intakten Dorfgemeinschaften und die bestehenden Vernetzungen geprägt ist und deshalb eine große Bindungsfähigkeit aufweist. Um beide Aspekte auch in Zukunft zu erhalten bzw. im Rahmen des wirtschaftlichen und demographischen Wandels angemessen weiter entwickeln zu können, bewirbt sich die Gemeinde Himbergen als Dorfregion. Die beiden personifizierten, einander die Hand reichenden Gebäude symbolisieren dabei die enge inhaltliche Verflechtung und bringen die Absicht einer gemeinsamen Zukunftsgestaltung zum Ausdruck.

Im Rahmen der Dorfentwicklung sollen folgende Aspekte verfolgt werden:

- die Region gemeinschaftlich und landschaftlich besser vernetzen
- gemeinsam ehrenamtliche Aktivitäten entwickeln, fördern und unterstützen
- die Angebote im Bereich der Daseinsvorsorge (soziale Angebote) und der Grundversorgung verbessern und durch ehrenamtliche Strukturen ergänzen
- ein generationsgerechtes Dorfleben fördern, ausbauen und sichern
- gezielte Angebote für kleinere, gemeinschaftlich ausgerichtete und generationenübergreifende Wohnformen entwickeln
- neue Möglichkeiten zur Gewährleistung der Mobilität entwickeln (Mitfahr-App, car-sharing etc.)
- gemeinsame Ansätze zum Klimaschutz (Bewusstsein schaffen; Energieerzeugung; Energieeffizienz) und zur Klimafolgenanpassung (Oberflächenwasserableitung) entwickeln und umsetzen
- das touristische Angebot auf Basis der Natur- und Kulturlandschaft entwickeln und insbesondere ergänzend zum *Gesundheits- und Wellness-Angebot* im benachbarten Grundzentrum Bad Bevensen ausbauen – im Mittelpunkt steht dabei der Fahrradtourismus (u.a. mit Elektrobikes)
- die Dörfer durch Anreize für die Erhaltung der prägenden Altgebäude und durch eine gezielte, angepasste Innenentwicklung stärken und lebenswert erhalten
- Nachnutzungen für leerstehende Gebäude und Gebäudeteile entwickeln
- den Ort Himbergen als Mittelpunkt der Gemeinde bzw. der Dorfregion aufwerten und in seiner kulturellen und wirtschaftlichen Vielfalt weiterentwickeln

2.2 Benennung und Beschreibung der gewählten Entwicklungs-, Stabilisierungs- bzw. Anpassungsstrategien und Begründung der Entscheidung für die Dorfentwicklung

Himbergen:

Entwicklungsstrategie - Als größter Ort und Gemeindezentrum nimmt Himbergen für die Dorfregion zumindest in Teilen durch die gemeinschaftlichen Einrichtungen, durch die Grundversorgung und durch das Arbeitsplatzangebot grundzentrale Funktionen wahr. Aufgrund der Nähe zu Bad Bevensen und zu Lüneburg (und durch die Lage innerhalb der Metropolregion Hamburg) besteht eine anhaltende Nachfrage nach Wohnbauland. Erhebliche Entwicklungspotentiale werden im Bereich der Naherholung und im Tourismus gesehen.

Groß Thondorf:

Stabilisierungsstrategie - Als zweigrößter Ort weist Groß Thondorf eigenständige gemeinschaftliche Einrichtungen auf, die aufgrund der engen Dorfgemeinschaft auch gesichert werden sollen. Die dörfliche Struktur bietet ergänzend zu Umnutzungen und Nachverdichtungen im alten Kern zudem zahlreiche Möglichkeiten für eine verträgliche, kleinräumige Eigenentwicklung.

Almstorf, Brockhimbergen, Kollendorf, Hohenfier, Kettelstorf, Klein Thondorf, Rohrstorf, Strothe:

Anpassungsstrategie - Diese kleineren Dörfer und Siedlungsteile verfügen über keinerlei grundzentrale Funktionen; hier sollen die bestehenden Strukturen bestenfalls langfristig gesichert werden. Entsprechend der Aufgabe der Regionalplanung wird die Innenentwicklung mit Konzentration auf den baukulturellen und soziokulturellen Bestand verfolgt. Verbunden sind damit kleinteilige räumliche Entwicklungen für Wohn- und Gewerbe, ausgerichtet auf die eigenen Bedarfe.

2.3 Umfang der Unterstützung von Zielen eines vorhandenen ILEK/ REK

2.3.1 Benennung des ILEK/ REK

Regionales Entwicklungskonzept *Heideregion Uelzen - rundum gut.*

2.3.2 Welche Ziele des ILEK/ REK sowie der regionalen Handlungsstrategie (RHS) wurden bislang unterstützt

In der Förderperiode 2007-2013 konnten in der Heideregion Uelzen insgesamt 37 Projekte mit einem Fördermittelvolumen von rd. 2 Mio. EUR realisiert werden. Von diesen 37 Projekten wurden in der Dorfregion keine umgesetzt: Zwar wurde 2016 ein Antrag zur Schaffung eines Generationenparks gestellt, allerdings wurde das Projekt abgelehnt. Das im Umfang verringerte Vorhaben wurde als *Freizeitanlage* anschließend seitens des Himberger Fördervereins für Kinder und Jugendliche mit Unterstützung der Gemeinde, des MTV Himbergen und der Freiwilligen Feuerwehr Himbergen eigenständig realisiert.

In der aktuellen Förderperiode 2014-2020 wurden im Rahmen des LEADER folgende Ziele unterstützt:

Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Heideregion
Handlungsfeld 2: Vital- und Kulturregion
Handlungsfeld 3: Wirtschaftsregion Uelzen
Handlungsfeld 4: Bildungsregion Uelzen
Handlungsfeld 5: Natur- und Landschaftsräume
Handlungsfeld 6: Land- und Forstwirtschaftsregion

Konkrete Vorhaben wurden bisher allerdings noch nicht umgesetzt.

2.3.3 Mit welchen Maßnahmen wurden diese Ziele unterstützt

In verringertem Umfang wurde die *Freizeitanlage* in der Gemeinde Himbergen (siehe 2.3.2) aus dem LEADER - Handlungsfeld 2 nach Ablehnung in Eigenregie angelegt.

2.4 Strukturelle, organisatorische bzw. methodische Ansätze zur Strategieumsetzung

2.4.1 formelle Netzwerke

Lenkungsgruppe und Regionalmanagement des REK stellen eine wichtige Ressource auch im Zusammenhang mit der späteren Umsetzung und Generierung von Projekten und Projektideen dar. Vertreter der Samtgemeinde und der Bürgermeister der Gemeinde Himbergen (= Dorfregion) sind Mitglieder der Lenkungsgruppe.

Die Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf und der Rat der antragstellenden Gemeinde befürworten den Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm ZILE-Dorfentwicklung einvernehmlich. Eine erste Information

erfolgte im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung am 15.12.2017 durch das Planungsbüro. Am 27.04.2018 erfolgte ein gemeinsamer *work-shop* mit den Mitgliedern des Gemeinderates und mit Vertretern des öffentlichen Lebens (u.a. Feuerwehr, DRK-Ortsgruppe, SoVD, Kirche, Sportverein, Schützenverein, NaBu-Ortsgruppe). Weitere Abstimmungen erfolgten in dieser Runde am 15.06.2018, am 18.07.2018, am 25.04.2019 sowie am 13.06.2019.

Im Rahmen der Dorfentwicklung soll eine Lenkungsgruppe für die Dorfregion mit Vertretern der Gemeinde, der Samtgemeinde und der Förderbehörde eingerichtet werden. Je nach Themenschwerpunkt sollen hier auch o.a. Vertreter oder externe Experten einbezogen werden.

Nach der Auftaktveranstaltung und einer umfassenden Darstellung des geplanten Vorhabens werden zunächst Ortsbegehungen und örtliche Treffen vorgesehen, um die konkreten Potentiale und Probleme vor Ort zu benennen. Diese werden in die eingeplanten thematischen Arbeitsgruppen überführt, in denen ortsübergreifend auf regionaler Ebene zunächst gemeinsame Leitbilder und anschließend Handlungsansätze abgestimmt werden, aus denen sich schließlich konkrete Vorhaben ergeben. Entsprechend der bisher bekannten Themen erscheint derzeit die Bildung von sechs Arbeitsgruppen (Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge, Mobilität und Straßenraum, Wirtschaft und Tourismus, Landwirtschaft, Ökologie und Klimaschutz sowie Siedlungsentwicklung und Bautradition) absehbar.

In dem Zuge ist eine breite Beteiligung der Bürger entweder aktiv durch die Teilnahme in Arbeitsgruppen oder passiv über eine transparente Darstellung des Planungsprozesses (der Planungsinhalte) in der örtlichen Presse und auf der *homepage* der Gemeinde vorgesehen. Bereits im Rahmen des Planungsprozesses sollen zudem die *Dorfmoderatoren* zur Verfügung stehen, die als zusätzliche Ansprechpartner bzw. als Multiplikatoren wirken und somit eine niederschwellige Ergänzung zur Arbeitskreisebene bieten.

Zum Abschluss der Planungsphase werden die Ergebnisse wiederum in Form einer breit angekündigten Informationsveranstaltung erläutert. Auch in der anschließenden Umsetzungsphase ist die Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der konkreten Projektplanung vorgesehen.

Weiterhin sollen das Landvolk, die Landwirtschaftskammer Niedersachsen sowie der Landkreis Uelzen als wichtige Interessenvertreter bzw. als wichtige Fachbehörde möglichst frühzeitig einbezogen werden.

2.4.2 informelle Netzwerke und weitere Kommunikationsstrukturen

Insbesondere durch ehrenamtliche Strukturen (Vereine, Verbände, Kirche, Feuerwehr etc.) und durch Bekanntgaben auf öffentlichen Veranstaltungen (Gemeinderatssitzungen, Festen, ...) werden weitere Informationsebenen gewährleistet.

Wirtschaftliche Betriebe sowie soziale Einrichtungen sollen über Fragebögen zur Bewertung der bestehenden Situation und hinsichtlich ihrer zukünftigen Ausrichtungen gezielt am Planungsprozess beteiligt werden. Die Auswertungen sollen in gesonderten Veranstaltungen präsentiert werden, um ggfs. auf dieser Ebene Gesprächskreise und Interessensvertretungen zu etablieren.

Außerdem ist im Zuge des Wettbewerbs *Landlust* seitens einer Gruppe Studierender der *Leuphana-Universität* in Lüneburg die Information und Einbindung der Dorfbevölkerung durch die Weitergabe eines Tablet-PCs vorgesehen, der in Tradition des sog. *Dorfknüppels* Veranstaltungen und Ankündigungen in die einzelnen Haushalte der Planungsregion trägt bzw. ergänzende Informationen aufnimmt.

2.4.3 Planungen Dritter, die für die Dorfregion von Belang sind und deren Auswirkungen

- Neubau der BAB 39 im Abschnitt zwischen Lüneburg und Uelzen
- Schaffung der Anschlussstelle Bad Bevensen im Zuge der L 253 in rd. 7 km Entfernung von Himbergen
- Einbezug des Landkreises in den Tarifverbund des HVV für Berufspendler nach Hamburg
- Einrichtung eines digitalen *Dorfknüppels* zur Information der örtlichen Bevölkerung; begleitet durch die Universität Leuphana
- Neubau eines Feuerwehrhauses für die Stützpunktfeuerwehr Himbergen durch die Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf

2.4.4 Interkommunale Planungs- und ergänzende Förderansätze (z.B. Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“), lokale Projektansätze

- Regionales Entwicklungskonzept *Heideregion Uelzen - rundum gut*
- Klimaschutzkonzepte Landkreis Uelzen und Stadt Bad Bevensen
- Nahverkehrsplan 2014 – 2019

- Bildungsbüro des Landkreises
- ALENA (Akademie für ländliche Entwicklung und Nachhaltigkeit)
- LANDerLEBEN Kooperations- und Bildungsprojekt *Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger*
- Touristisches Zukunftskonzept *Lüneburger Heide / Elbtalau 2015*
- Lüneburger Heide GmbH
- Verein *HeideRegion** Uelzen
- *VitalHeide**

* Derzeit erfolgt auf Ebene des Landkreises Uelzen eine touristische Neugliederung.

2.4.5 Bestehende Beiträge zur Unterstützung der Entwicklung der gewachsenen, dörflichen Siedlungsstrukturen (Dorffinnenberiech, Innenentwicklung, Entwicklung im Bestand, ggf. Bedarf an Bodenordnung sowie Vermeidung von Flächeninanspruchnahme)

- eine Wohnungsmarktanalyse ist erfolgt
- ein Baulücken- und Leerstandskataster wurde vor 2 Jahren in Eigenregie aufgenommen; hier ist eine Fortführung bzw. eine Anpassung im Rahmen des weiteren Planungsprozesses geplant
- der Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf weist für den OT Himbergen Entwicklungsflächen auf
- Bebauungspläne sollen eine stetige kleinflächige Entwicklung ermöglichen; dabei soll zunehmend auch auf das Planungsinstrument der Innenentwicklung zurückgegriffen werden
- gezielte Beratungen zur gestalterischen Sensibilisierung der Bauherren erfolgt durch die Bauaufsicht des Landkreises
- ein Baumkataster für den öffentlichen Raum ist vorhanden, um die Verkehrssicherung zu gewährleisten
- Neubürgerhilfen werden gewährt durch Begrüßungsmappe mit Informationen über Gemeinde und gezielten Einrichtungen der Daseinsvorsorge, eine umfassende Internetinformation sowie durch ein Geschenk für Neugeborene
- die Entwicklungsabsichten und baulichen Maßnahmen der Dorferneuerungspläne Himbergen sowie Groß Thondorf sollen – angepasst an die heutigen Rahmenbedingungen – weiter verfolgt werden
- Erarbeitung der Bachelorarbeit *Entwicklungsperspektiven für den ländlichen Raum – Die Zukunft des Dorfes – am Beispiel des niedersächsischen Dorfes Himbergen* von Sarah Scherpinski im Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung an der Universität Kassel 2019 mit Entwicklungsperspektiven sowie Handlungsempfehlungen für den Untersuchungsraum des Ortes Himbergen (vgl. Anhang)

2.4.6 Bestehende Ansätze

- zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung
- zum Umgang mit der demografischen Entwicklung
- zur Inklusion

Klimaschutz / Klimafolgenanpassung:

- Klimaschutzkonzept auf Landkreisebene, Klimaschutzmanager LK Uelzen
- Klimafolgenanpassung (z.B. Überschwemmungen im Straßenraum oder auf umgebenden Grundstücken) durch Verringerung der versiegelten Flächen, durch Rücknahme der Einleitungen von privaten Flächen in den Straßenraum und durch verringerte Abflussgeschwindigkeiten (Retention) gewährleisten
- Beibehaltung der separaten Oberflächenwasserableitung (getrennt vom Schmutzwasserkanal)
- Rückhaltung oder sogar Versickerung des auf den privaten Flächen anfallenden Oberflächenwassers soll gewährleistet werden (in den Neubaugebieten ist das entsprechend geregelt; in den Altdorfbereichen dagegen nicht)
- Straßenbeleuchtung wurde bereits in Teilen energieeffizient umgestellt (LED)
- Beratungsangebote zur Steigerung von Effizienz und Suffizienz durch z.B. Verbraucherzentrale werden seitens der Gemeinde vermittelt

Demographie:

- durch die zunehmende Nachfrage nach Wohnbauland und durch Zuzug aus dem Kern der Metropolregion Hamburg bestehen trotz der peripheren Lage allg. günstige Bedingungen
- eine barrierefreie Mobilität soll sowohl im öffentlichen Straßenraum als auch innerhalb der gemeinschaftlichen Gebäude gewährleistet sein.

Inklusion:

- in der Kindertagesstätte seit längerem gegeben

- das Projekt in der Grundschule wurde in einem landesweiten Wettbewerb prämiert
- es besteht eine ehrenamtliche Seniorenarbeit (SoVD und DRK-Ortsgruppe Himbergen für die Gemeinde)
- ein Seniorenbeirat soll geschaffen werden
- Anpassung der Bushaltestellen ist vielfach bereits erfolgt

2.4.7 Über die Dorfregion hinaus sollen folgende Dörfer interaktiv in den Dorfentwicklungsprozess mit einbezogen werden (Betrachtungsraum)

Die Nachbargemeinden Römstedt, Weste und Stoetze sollen wie bisher hinsichtlich der Angebote zur Kinderbetreuung und für die Bildung einbezogen werden. In gleicher Konstellation ergibt sich eine Betrachtung bzw. Bewertung der kirchlichen Einrichtungen. Ansätze zur Ergänzung der Mobilität erfordern hinsichtlich ihrer Anbindung und Auslastung ebenso einen erweiterten Betrachtungsrahmen; hier wäre die Stadt Bad Bevensen insbesondere wegen ihres Bahnhofes bzw. ihrer Lage an einer übergeordneten Bahnlinie wichtig.

Auch hinsichtlich der touristischen Entwicklung ist der Betrachtungsraum erstens auf den Kurort Bad Bevensen und zweitens auf den Landkreis Uelzen zu lenken, der auf dieser Ebene Angebote koordiniert. Aufgrund der Lage im Randbereich des Landkreises muss aber auch eine abgestimmte Entwicklung mit dem benachbarten Landkreis Lüchow-Dannenberg bzw. mit dem hier angrenzenden gemeindefreien Gebiet Göhrde sowie mit dem Landkreis Lüneburg und dem angrenzenden Flecken Dahlenburg sichergestellt sein.

3. Bestehende oder verbindlich geplante Handlungsansätze in der Dorfregion:

3.1 Investive Vorhaben

3.1.1 kommunale Projekte

Almstorf

- Gestaltung des zentralen Dorfplatzes mit Aufenthaltsfunktion
- Nachnutzung des ehem. Feuerwehrgebäudes
- Barrierefreie Umgestaltung der Bushaltestelle
- Rückbau der Versiegelung innerorts; barrierefreie und gestalterisch dorftypische innerörtliche Straßenräume ausbilden
- Geschwindigkeitssenkende Maßnahmen im Zuge der Ortsdurchfahrt der L 253

Brockhimbergen

- Verringerung der Versiegelung, grundhafte Erneuerung und dörfliche, barrierefreie Gestaltung des innerörtlichen Straßenraumes
- Aufwertung des Info- und Aufenthaltsbereiches an der Milchbank
- Barrierefreier Umbau der zentralen Bushaltestelle
- Aufenthalt am ehem. Spritzenhaus schaffen

Groß Thondorf

- Umnutzung, Anbau oder Ersatzbau für die derzeit als Jugendtreff und als Übungsraum für den Spielmannszug genutzte Alte Schule
- Aufenthaltsbereich am Spiel- und Bolzplatz schaffen
- Renaturierung vom Dorfteich; Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Erneuerung der Straße Grooden Rillen unter geregelter Ableitung des Oberflächenwassers
- Platzgestaltung vor der Kapelle

Himbergen

- Nachnutzung für den leerstehenden Teilbereich der Grundschule
- Nachnutzung von leerstehenden ehem. Geschäften z.B. durch Schaffung eines Dorcafes
- Nachnutzung des bestehenden Feuerwehrhauses (nachdem der o.a. Neubau erfolgt ist)
- Einrichtung eines auf die Ansprüche der gesamten Gemeinde ausgerichteten Dorfgemeinschaftshauses mit multifunktionaler Ausstattung für kommunale Veranstaltungen, das Vereinsleben sowie für private Feierlichkeiten; ggfs. durch Umnutzung und baulicher Erweiterung eines bestehenden Gebäudekomplexes im Ortskern (ehem. Schmiede)
- Einrichtung eines Info-Cafes als Mehrgenerationentreffpunkt für Einheimische und Touristen und als Koordinationsstelle für Dorfverein bzw. Aktivitätenbörse o.ä.

- Angebote von seniorengerechten (Miet-)Wohnungen vorhalten; ggfs. in Gemeinschaft mit einem sozialen Träger entwickeln
- Angebote von kleinen Mietwohnungen für Single- oder Zweipersonenhaushalte schaffen; ggfs. mit privatem Träger (z.B. PPP) sowie integriert in ein Mehrgenerationenprojekt
- Umnutzung der leerstehenden Grundstücke im Ortskern (u.a. *Alte Schmiede*; ca. 5000 m²); ggfs. Teilabriss und angepasster Neubau einer neuen Dorfmitte unter Berücksichtigung der o.a. Aspekte (Schaffung DGH; zentrale Begegnungsstätte mit Cafe; Wohnangebote u.a. für Senioren etc.)
- Erneuerung der Alten Poststraße im Zentrum des Dorfes (im Zusammenhang mit o.a. Gestaltung der Ortsmitte)
- Betonung der östlichen Ortseinfahrt im Zuge der Landesstraße
- Erneuerung von Teilen der Nebenanlagen im Zuge der Ortsdurchfahrt der K 4
- Erneuerung der Straßenräume Alter Sandweg, Mühlenbergstraße, Lerchenberg, Stoetzer Straße, Südstraße

Hohenfier

- Erneuerung des Buswartebereiches; Anlage eines Aufenthalts- und Infobereiches (insb. Für Radtouristen)

Kettelstorf

- Renaturierung vom Dorfteich, Verbesserung der Aufenthaltsfunktion
- Gestaltung der Nebenanlagen an der K 4; Anlage eines Gehweges
- Betonung der Ortseinfahrten im Zuge der K 4
- Erneuerung des östlichen Bushaltesbereiches; Ergänzung als zentralen Aufenthalts- und Informationsbereich
- Umbau eines früheren Wirtschaftsgebäudes als Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft

Klein Thondorf

- Erneuerung der Nebenanlagen im Zuge der Ortsdurchfahrt der K 4
- Barrierefreie Umgestaltung der Haltestellen für den ÖPNV
- Anlage eines Info- und Aufenthaltsbereiches an der zentralen Einmündung
- Erneuerung und Folgenutzung des ehem. Spritzenhauses

Kollendorf

- Erneuerung der Ortsverbindungsstraße zwischen Brockhimbergen und Kollendorf
- Barrierefreie Umgestaltung des Buswartebereichs und Ausstattung mit Aufenthalts- und Infoelementen

Rohrstorf

- Platz an der Dorflinde gestalten und als zentralen Aufenthalts- und Informationsbereich ausstaten
- Aufwertung des Eulenturmes (ehem. Trafo)
- Erneuerung des nördlichen innerörtlichen Straßenraumes
- Erneuerung der zentralen Einmündung

Strothe

- Wiederbelebung Altes Backhaus (Baudenkmal) als Dorftreff (gemeinsame Backtage etc.)
- Folge- bzw. Umnutzung vom alten Kalthaus
- Platz am Kalthaus, Spritzenhaus und Wasserhaus mit zentraler Bushaltestelle als zentralen Aufenthalts- und Informationsbereich gestalten
- Eichenbestand pflegen, nachpflanzen
- Nebenanlagen an der Ortsdurchfahrt mit durchgängigem Gehweg ergänzen
- Erneuerung des nördlichen innerörtlichen Straßenzuges
- Renaturierung des Dorfteiches

regional

- Aufenthalts- und Infobereiche sowie Ladestation für E-Bikes als Grundausrüstung für den (Fahrrad-) Tourismus schaffen
- Erneuerung zahlreicher Wirtschaftswege, die gleichzeitig auch als Radwege fungieren
- Bepflanzungen entlang der Wege mit Obstbäumen (z.T. alte Sorten) pflegen und vervollständigen
- Ausbreitung vom Befall durch Eichenprozessionsspinner eindämmen
- Ausweisung von Themenrouten für den Radfahrer; Ausarbeitung von Kartenmaterial bzw. Infobereichen mit Orientierungskarten
- Erneuerung und Ergänzung von Wegweisern und erläuternder Beschilderung zur Entwicklung und zu Besonderheiten in der Kulturlandschaft

- Ausweisung von separaten Reitwegen und entsprechenden Routen; ergänzende Aussichtspunkte anlegen
- Rad- und Wanderrouten in bzw. durch die Görde gemeinsam mit Vertretern aus dem Landkreis Lüchow-Dannenberg konzipieren und umsetzen
- Ausweisung von markanten Altgebäuden und anderen kulturhistorisch interessanten Bereichen durch Informationstafeln, die für weiterführende Informationen mit einem QR-Code versehen werden
- Erarbeitung eines natur- und kulturgeschichtlichen Heimatbuches
- Anlage von Feuchtbiotopen, Blühstreifen, Heckenstrukturen und (Obstbaum-) Alleen u.a. zur Steigerung der Biodiversität in der Gemarkung
- Anlage eines Badesees im Bereich der *Teigskuhle* (Dorfteich Himbergen) mit Campingplatz als Angebot für die Naherholung und für den Tourismus

3.1.2 Projekte Dritter (öffentliche und private Projekte, insbesondere mit gemeinschaftlicher Ausrichtung)

Landkreis:

- Anlage eines begleitenden Radweges an der K 4 (insbesondere zwischen Groß Thondorf und Himbergen; u.a. mit interessanten Aussichtspunkten)
- Erneuerung der Ortsdurchfahrt in
- Ausweisung von Radwanderrouten und Wanderplänen
- Breitband-Ausbau im Landkreis
- Einbeziehung in den HVV-Tarifverbund (zunächst beschränkt auf Berufspendler)

NLSTBV:

- Anlage eines begleitenden Radweges an der L 253 in Richtung Görde / Hitzacker

Kirchengemeinde / Landeskirche:

- Vorübergehende Bereitstellung des Gemeindehauses für ergänzende Krippenplätze; später Ausbau als Stätte der Begegnung (ggfs. mit Kirchencafé) im historischen Ortskern
- Erhaltung und Erneuerung des Küsterhauses
- Erweiterung des Kindergartens mit 30 Krippenplätzen

Private Vorhaben:

- Erweiterung des Hofladens und des Weinanbaus in Groß Thondorf
- Ergänzung der regionalen Angebotspalette im Kulturkaufhaus in Himbergen

Samtgemeinde Bad Bevensen – Ebstorf:

- Einrichtung einer Bürgerbuslinie zur Anbindung der kleineren Ortsteile an den ÖPNV bzw. an den Bahnhof in Bad Bevensen (regionsübergreifend) unter Gewährleistung von ehrenamtlichen Fahrern

3.2 Nicht - investive Vorhaben

3.2.1 kommunale Projekte

Bauleitplanung für die Innenentwicklung intensivieren

Erstellung des Baulücken- und Leerstandskatasters; ergänzender Abgleich mit Altersstrukturdaten der Bewohner; gezielte Information der Eigentümer entsprechender Grundstücke, um möglichst Verfügbarkeit zu prüfen

Beratungen und Vermittlungen zu Leerständen und zu Folgenutzungen seitens der Samtgemeinde / Gemeinde oder auch durch externe Berater gewährleisten

Wiederkehrende, gemeinsame Veranstaltungen auf kommunaler Ebene (Bürgerfrühstück in wechselnden Orten; Radwanderungen oder Fotosafari zu bestimmten Themen (Dorfbild, Umweltschutz etc.) durch die Gemeinde), um durch persönliche Kontakte Gemeinsamkeiten entwickeln oder – oft durch den Blick von Außen - Handlungsbedarfe zu erkennen

Interviews zur Bewertung der Lebenssituation (z.B. durch Dorfmoderatoren) durchführen und hinsichtlich Stärken und Schwächen Handlungsempfehlungen ableiten

Angebote zur Integration der Neubürger durch gezielte Beratungen (ggfs. durch den Dorfmoderator) oder Veranstaltungen verbessern

Ausflüge in Kommunen mit beispielhaften Projekten (Seniorenwohnen, Innenentwicklung etc.), um Ideen für eigene Vorhaben und die dafür notwendige konzeptionelle Vorbereitung abzuleiten

Nachbarschaftliche Hilfe erweitern (z.B. Hol- und Bringdienste einrichten; Austauschbörse von privaten Dienstleistungen einrichten und koordinieren; Gesprächskreise etablieren); Gründung eines ehrenamtlichen bzw. gemeinnützigen Vereins zur Förderung der Dorfgemeinschaft und des sozialen Miteinanders

Mobilität durch Bürgerbus, Mitfahrerbanken oder kommunale Mitfahrer-App (etc.) erhöhen

Internetschulung für Ältere und andere Mitbürger, die bisher keinen Umgang hatten; Chancen der Digitalisierung im Alltag erläutern und ihre Anwendung vermitteln

neue Kommunikationsebenen schaffen (u.a. *digitaler Dorfknüppel* als Projektbeitrag der Universität LEUPHANA, Lüneburg)

3.2.2 Projekte Dritter (öffentliche und private Projekte, insbesondere mit gemeinschaftlicher Ausrichtung)

- Angebote im Rahmen des Ferienprogramms
- kirchliche Veranstaltungen
- Beratungsleistungen im Rahmen LEADER
- Aktivitätenbörse (Tausch von privaten Dienstleistungsangeboten) einrichten
- Internetplattform auf Ebene der Gemeinde einrichten
- den vorhandenen Lieferservice durch die EDEKA am Standort Himbergen ausbauen; ggfs. auch durch ehrenamtliches Engagement
- Private Initiative *Natürlich Himbergen* mit Vorschlägen zur sozialen Vernetzung, zur Mobilität und für die touristische Inwertsetzung
- Bürger- oder Dorfverein gründen, um ehrenamtliche Angebote gemeinschaftlich zu entwickeln

3.3 Entwicklungsaufgabe(n) nach dem regionalen Raumordnungsprogramm

Entsprechend der naturräumlichen Lage bzw. Bedeutung sind große Flächenanteile als *Vorranggebiete Natura 2000* oder als *Vorranggebiet für Natur und Landschaft* ausgewiesen und weisen damit einen Schutzstatus auf. Gleiches betrifft Bereiche im Südosten, die entweder als *Vorranggebiet für die Biotopvernetzung* flächenhaft oder wie der Röbbelbach linienhaft dargestellt sind. Ergänzend sind große Anteile als *Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft* gekennzeichnet; diese Flächen unterliegen weitgehend aber auch einer zweiten Funktionszuweisung als *Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft aufgrund des hohen Ertragspotentials* oder aber aufgrund ihrer *besonderen Funktionen*. Großflächig sind die genannten Vorrang- und Vorbehaltsgebiete im Plangebiet zudem als *Vorranggebiet für eine landschaftsbezogene Erholung* ausgewiesen, was im Einzelfall zu konkurrierenden bzw. abzustimmenden Nutzungsansprüchen führen kann.

Damit verbinden sich aber keine *besonderen* Entwicklungsaufgaben; gem. der Begründung zum RROP sollen möglichst sämtliche Orte des Planungsraumes in integrierte Konzepte, wie z.B. *Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte* (ILEK) oder *Dorferneuerungspläne*, eingebunden werden, um eine in vieler Hinsicht abgestimmte Zukunftsentwicklung sicherzustellen.

4. Den Prozess unterstützende Faktoren:

4.1 Bürgermotivation, bürgerschaftliches Engagement, zum Beispiel Teilnahmen am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

- Engagement der Bürger z.B. in Vereinen und in der Kirche ist in großer Breite gegeben
- gemeinsame Veranstaltungen (Schützenfest, Himberger Markt) werden gut besucht
- Dorferneuerungsplanungen bzw. -prozesse erfolgten in Himbergen und in Groß Thondorf unter breiter Beteiligung der Bevölkerung und sind in sehr positiver Erinnerung
- Nachbarschaftshilfen (z.B. Fahr- und Bringdienste) etc. bestehen auf privater Ebene
- Unabhängig von den Treffen zur Ausarbeitung dieser Bewerbung haben Beteiligte eine weitgehende Ausarbeitung (*Natürlich Himbergen*) zu den Themen Badeseesee, Fahrgemeinschaften, Fahrradrouten, Häuser mit Geschichte, Hünengräber, Infocafe sowie weitere bauliche Ansätze zusammengestellt, die als Anhang der Bewerbung beigelegt ist.
- Privates Engagement für das soziale Leben zeigt sich auch in der Einrichtung des *Kulturkaufhauses*

4.2 Bedarf an einer Dorfentwicklung (Prozess und Förderung) und Nachfrage aus der Bevölkerung

Der Bedarf für eine Dorfentwicklung wurde insbesondere aus der bürgerschaftlichen Initiative *Natürlich Himbergen* an den Gemeinderat herangetragen. Dieser hatte sich seinerseits wiederholt mit der Neuaufnahme in das Förderprogramm befasst, nachdem die Dorferneuerungen Himbergen und Groß Thondorf erfolgreich abgeschlossen wurden. Entsprechende Projekte und Initiativen in anderen ländlichen Gemeinden der Region haben zudem zu einem allgemeinen Interesse in der Bevölkerung und zu mehrfachen Anfragen und Anregungen im Gemeinderat geführt.

Seitens der Bevölkerung wird ein Neubau, eine Aufwertung und eine Ergänzung der Einrichtungen für die Daseinsvorsorge und der verkehrlichen, baulichen und sozialen Infrastruktur gewünscht, um die Lebensqualität in der Gemeinde zu erhalten bzw. zu erhöhen. Wesentlich erscheint dabei die Verbesserung des Angebotes, der Ausstattung und der Attraktivität dorfgemeinschaftlicher Gemeinschaftseinrichtungen für möglichst zahlreiche Nutzergruppen (multifunktionale Nutzung). Weiterhin sollen insbesondere für die ältere Generation unterstützende Strukturen in den Bereichen Versorgung, Mobilität, Gesundheit, Pflege angeboten werden, um ihnen weitmöglich den Verbleib in der heimatlichen Umgebung zu ermöglichen.

Mit Blick auf den zunehmenden Anteil der älteren Bevölkerung wird zudem ein Angebot von alternativen, barrierefreien Wohnformen, betreutem Wohnen und Tagespflegeeinrichtungen nachgefragt.

In der Entwicklung von Naherholung und Tourismus wird seitens der Bevölkerung die einzige nennenswerte Chance für eine ergänzende wirtschaftliche Ausrichtung gesehen. Diese wird auf Basis der landschaftlich reizvollen Lage und des im benachbarten Bad Bevensen vorhandenen Gesundheits- und Wellnessangebotes als günstig betrachtet.

Generationsübergreifend wird seitens der Bürger eine Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit durch ergänzende Angebote der Mobilität (Mitfahrbänke, Mitfahr-App, Bürgerbus etc.) nachgefragt.

Vielfaches Interesse herrscht an erhaltenden Maßnahmen an ortsbildprägenden Altgebäuden oder an Unterstützungen für neue Nutzungsausrichtungen von derzeit untergenutzten (teils leerstehenden) Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Deren Anteil wird sich zukünftig noch erhöhen, weil insbesondere viele der alten Hofstellen eher von älteren Personen bewohnt sind.

Die Gemeinde möchte das Bewusstsein ihrer Bewohner auf den anstehenden Wandel auch innerhalb der Region schärfen. Die Motivation zur aktiven Mitwirkung in Entscheidungsprozessen und zur Übernahme von ehrenamtlichen Tätigkeiten soll durch den Planungsprozess erhöht werden.

Auf Basis einer zukünftig leistungsfähigen Anbindung an das www sollen Prozesse der Digitalisierung im Alltag (Mobilität, Versorgung, Gesundheit, Pflege, Bildung) entwickelt und entsprechend auch vermittelt werden.

4.3 Soziales Leben im Dorf (Vereinsstrukturen, bürgerliches Engagement) g

Die Vereinsstrukturen (siehe 1.2.4) bilden in der Gemeinde das zentrale Rückgrat des kulturellen und sozialen Lebens. Weitere Angebote stellen dar:

- gemeinsamer Veranstaltungskalender auf Seiten der Gemeinde
- gemeinsame Müllsammelaktionen
- breite Nachbarschaftshilfe

Weiterhin soll im Planungsprozess erfolgen:

- gezielte Beteiligung von Senioren, Jugendlichen und Kindern
- der Dorfentwicklungsprozess soll in den Mittelpunkt sämtlicher Aktivitäten gestellt werden
- Veranstaltungen, Vorträge, Feste, Ausflüge zu bestimmten Themen sollen das gemeinschaftliche Interesse bzw. das kulturelle Leben bereichern

4.4 Vorgesehene und erfolgte Maßnahmen zur Qualifizierung der örtlichen Akteure; dauerhafte Einbindung in die Umsetzung der Dorfentwicklung (Dorfmoderator, VIP)

Eine Vorbereitende Informationsphase (*VIP*) ist geplant, um die mitwirkenden Teilnehmer an den Arbeitsgruppen auf die Möglichkeiten der Dorfentwicklung und auf eine zielgerichtete Arbeitsweise vorzubereiten.

Im Rahmen des Planungsprozesses ist die Bildung sowohl von örtlichen als auch von mehreren thematischen Arbeitskreisen, die sich inhaltlich jeweils auf die gesamte Region beziehen, geplant.

Insbesondere die Arbeitskreismitglieder fungieren dabei in ihrem (sozialen) Umfeld als *Multiplikatoren*. Gleichzeitig wird durch die Veröffentlichung der Beiträge und Protokolle über die *homepage* der Samtgemeinde und der Gemeinde sowie durch die Begleitung durch die regionale Presse eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung gewährleistet.

Neben den Arbeitskreisen, die auch während der Umsetzungsphase (und möglichst auch darüber hinaus!) bestehen bleiben, wird eine *Koordinierungsgruppe* mit Vertretern der Gemeinde, der Samtgemeinde, der Förderbehörde, dem beauftragten Planungsbüro und ggfs. entsprechenden Schlüsselpersonen gebildet.

Außerdem ist eine Qualifikation von interessierten örtlichen Akteuren als sog. *Dorfmoderatoren* über die *Niedersächsische Freiwilligenakademie* vorgesehen (als erste Ansprechpartner für mögliche Vorhaben; als Multiplikatoren vor Ort und um z.B. gezielt private Personen zur Mitwirkung am Planungs- und Umsetzungsprozess aufzufordern).

Weiterhin sollen ehrenamtliche *Dorf- bzw. Kultur- und Landschaftsführer* z.B. durch den *Niedersächsischen Heimatbund* ausgebildet werden, um die regionale Geschichte Interessierten bewusst zu machen und zukünftigen Generationen zu überliefern.

4.5 Erfolgte oder vorgesehene Einbindung externen Expertenwissens und Dritter (z.B. Wirtschafts- und Sozialpartner) in die Dorfentwicklung

Für die Antragstellung wurde ein versiertes Planungsbüro eingebunden; eine entsprechende planerische Beauftragung ist im Rahmen des Planungsprozesses und der Umsetzungsbegleitung notwendig.

Im Rahmen des Planungs- und Umsetzungsprozesses ist in Abhängigkeit der konkreten Themen die Einbindung von externen Experten vorgesehen, die mit Impulsbeiträgen z.B. zu den Themen Energieeinsparung und Klimaschutz, Tourismus, Mobilität auf dem Lande oder Finanzierungsmodelle für private Vorhaben den Informationsstand erhöhen und beispielhafte Ansätze für die weitere Entwicklung in der Region benennen. Weiterhin sind bzw. wurden bereits eingebunden:

- Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Niedersächsisches Landesamt für Straßenbau und Verkehr
- Verbraucherzentrale, Energieberatung
- Regionalmanagement REK
- Industrie- und Handelskammer
- Landkreis Uelzen (z.B. Wirtschaftsförderung und Untere Naturschutzbehörde)
- Tourismusverband
- Heimatpfleger
- Jugendpfleger
- Altkreise
- Samtgemeinde
- Kreissportbund
- Sozialverbände
- Staatsforst (Göhrde)

4.6 Finanzlage der Gemeinde/ Gemeinden

4.6.1 Zuwendungserfordernis öffentlicher Mittel

Der gemittelte Satz zur Steuereinnahmekraft für die Gemeinde Himbergen liegt mit -35,5 % erheblich unter dem Durchschnittswert für niedersächsische Kommunen.

Daten der Haushaltswirtschaft sind dem Antrag als Anlage beigelegt. Ohne Förderung und Moderation des Prozesses sieht die Gemeinde keine Chance, Impulse entsprechend der Strategieansätze in der Region umzusetzen. Die Vorfinanzierung des Planungsprozesses wie auch der folgenden Umsetzungsbegleitung sowie von prioritären Projekten in der Realisierungsphase kann aber vor dem Hintergrund entsprechender Zuschüsse nach ihrer Abwicklung sichergestellt werden. Eine Beteiligung von Anliegern im Rahmen von möglichen öffentlichen Bauvorhaben ist nicht vorgesehen, es besteht *keine* Straßenausbaubeitragsatzung.

4.6.2 hinreichende Finanzkraft zur zügigen und nachhaltigen Umsetzung von Planungsinhalten

Die Finanzkraft der Gemeinde lässt es zu, dass prioritäre Projekte des Dorfentwicklungskonzeptes zeitnah in Vorleistung (mit anschließender Förderung) umgesetzt werden können.

4.6.3 Bereitschaft der Gemeinde zur finanziellen Beteiligung an privaten Projekten

Bei Projekten mit inhaltlicher Ausrichtung auf das gemeinschaftliche Leben oder mit sehr großer Wirkung auf das Ortsbild soll als weiterer Anreiz eine Kofinanzierung durch die Gemeinde sichergestellt werden.

Ergänzend sollen planerische Voruntersuchungen zur Erhaltung oder Folgenutzung prägender Altbauten oder für energetischen Erneuerungen unterstützt werden

Teil B – Allgemeine Beschreibung

(Die Beantwortung der nachfolgenden Fragen sollte sich auf insgesamt 2 DIN A 4 – Seiten beschränken)

Welchen Beitrag soll ein Dorfentwicklungsprozess zur Entwicklung der Dorfregion bzw. der beteiligten Gemeinde/n leisten?

Die einem stetigen Erneuerungsprozess unterliegende Planung bildet die Grundlage für eine weitere Entwicklung der Dorfregion sowohl in ihrer (mittelfristigen) Umsetzungsphase als auch für den daran anschließenden (langfristigen) Zeitraum. Nachfolgende Ziele sollen dabei verfolgt werden:

Daseinsvorsorge und soziales Leben: - Angebote für seniorenrechtlichen / generationsübergreifenden Wohnraum gewährleisten; - Daseinsvorsorge und Anpassung der vorhandenen Infrastrukturen sichern; - Vorhandene gemeinschaftliche Strukturen (Vereine und Gruppen, Kirche, SoVD etc.) einbinden, zusammenführen; - Bürger zur Mitarbeit motivieren; - Bürger in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einbinden; - Angebote für ehrenamtliches Engagement bekanntmachen, anreizen, unterstützen, weiterentwickeln und koordinieren; ggfs. Gründung eines gemeinnützigen Bürgervereins; - Tauschbörse für ehrenamtliche Tätigkeiten einrichten; - Heimatbindung bereits von Kindern und Jugendlichen fördern; - Neubürger stärker integrieren; - zunehmende Digitalisierung im Alltag sicherstellen und unterstützen (Bildung, Mobilität, Versorgung, Pflege, Gesundheit)

Mobilität: - Mobilität (in Ausrichtung auf den ÖPNV) durch ergänzende Angebote bereichern; - Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sicherstellen; - Ausstattung für den Rad- und Reitverkehr verbessern; - Elektromobilität durch Angebote befördern (Gemeinde als Vorbild); - Verknüpfungen der Verkehrsarten gewährleisten

Wirtschaft und Tourismus: - Diversifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe unterstützen; - Wettbewerbsfähigkeit der regionalen (Land-)Wirtschaft stärken; - gemeinsame Darstellung als Wirtschaftsregion, Synergien entwickeln; - ergänzende wirtschaftliche Angebote im Sektor Naherholung und Tourismus (Schwerpunkte Rad- und Reittourismus) entwickeln; - Fördermöglichkeiten (ELER, aber auch EFRE) darstellen; - Chancen durch die Nähe zur zukünftigen A 39

Bautradition und Siedlungsentwicklung: - Siedlungsentwicklung auf Bestandssicherung und Innentwicklung konzentrieren; - Sicherung der gestalterisch prägenden, identitätsstiftenden traditionellen Gebäudestrukturen und Dorfkern; - Ansätze zur Wiederbelebung und zur Folgenutzung von leerstehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden entwickeln

Regionale Einbindung: - Kommunale Leistungs- und Handlungsfähigkeit sichern; - Regionale Kooperationen (mit Nachbargemeinden und mit Samtgemeinde) ausbauen; - stärkere Verbindungen in die Landkreise Lüchow-Dannenberg und Lüneburg entwickeln, übergreifende Projekte entwickeln

Umwelt und Klimaschutz: - Biotopverbund und Landschaftserlebnis fördern; - Umweltbildung und -verständnis entwickeln; - Ansätze für den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung entwickeln bzw. unterstützen; beispielhafte energetische Sanierung öffentlicher Gebäude darstellen

Wie kann und will die Gemeinde/ wollen die Gemeinden den Dorfentwicklungsprozess unterstützen?

Begleitung des Prozesses zusammen mit der Bauverwaltung der Samtgemeinde und dem Gemeinderat; Erstellung des Baulücken- und Leerstandskatasters; breite Öffentlichkeitsbeteiligung gewährleisten durch u.a. gemeinsame Informationsveranstaltungen, Ortsbegehungen, durch verschiedene Beteiligungsformen (mündliche oder schriftliche Befragungen, durch regelmäßige Beiträge im Mitteilungsblatt oder auf der *homepage* mit der Möglichkeit zum Austausch).

Darstellung von beispielhaften Ideen, Initiativen oder konkreten Vorhaben; den Planungsprozess und die Möglichkeiten zur Realisierung in den Mittelpunkt der öffentlichen Information stellen. Anerkennung für zivilgesellschaftliches Engagement im Dorfentwicklungsprozess gewährleisten; finanzielle Zuschüsse für ausgewählte Projekte bereitstellen; beispielhafte Projekte aufsuchen bzw. eigene öffentlichkeitswirksam darstellen (z.B. Tag der offenen Tür).

Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel; Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastruktur für Veranstaltungen; Bereitstellung von Informationen, Daten, Statistiken usw.; Durchführung und Unterstützung von Öffentlichkeitsarbeit (*homepage*, Pressearbeit, Mediengespräche usw.). Unterstützung von öffentlichen und privaten Vorhaben im Rahmen des formalen Antragsverfahrens durch erfahrene Mitarbeiter der Samtgemeinde (vgl. Anlage Nr. 8).

Ausbildung von ehrenamtlich tätigen Dorfmoderatoren (über *Freiwilligenakademie Niedersachsen*), die auf örtlicher Ebene als Multiplikatoren und als Kümmerer den Planungs- und vor allem den Umsetzungsprozess unterstützen.

Welche Ressourcen stehen zur Verfügung bzw. werden zur Verfügung stehen?

Haushaltsmittel für die Erstellung des Dorfentwicklungsplanes, für die Umsetzungsbegleitung und für die Realisierung von prioritären Projekten; ggfs. können auch private Projekte mit einem Mehrertrag für das Gemeinschaftsleben mit kommunalen Mitteln unterstützt werden. Ein wesentliches Potential besteht in der gegebenen engen Bindung an traditionelle Werte (u.a. *Himberger Markt*) und durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement, was sich in zahlreich bestehenden Vereinen oder auch in bestehender Nachbarschaftshilfe äußert.

In der Gemeinde besteht ein großes Engagement bzw. ist eine breite Bereitschaft zur Mitarbeit im und während des Prozesses gegeben (s. z.B. Anlage *Natürlich Himbergen* als ergänzender Beitrag zur vorliegenden Bewerbung). Die bestehenden Vernetzungen mit Vertretern von Kirche, Vereinen, SoVD und Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sollen genutzt werden; ergänzende Unterstützung ist durch die Verwaltung der Samtgemeinde vorgesehen. Weiterhin sollen gezielt private Akteure einbezogen werden (z.B. Betreiber Kulturkaufhaus oder neuer Eigentümer des ehem. Sparkassengebäudes), die neben oder mit der wirtschaftlichen Ausrichtung eine Bereicherung des öffentlichen Lebens mit sich bringen.

Welche Kompetenzen und Erfahrungen liegen in der Dorfregion bzw. in den beteiligten Gemeinden vor und wie sollen diese für den Dorfentwicklungsprozess genutzt werden?

Erfahrungen bestehen mit der früheren Dorferneuerung in Himbergen und in Groß Thondorf unter breiter Mitwirkungsbereitschaft der örtlichen Bevölkerung und Umsetzung zahlreicher öffentlicher und privater Vorhaben. Die Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes und die notwendige fachkundige Moderation sowie die Umsetzungsbegleitung sollen wieder durch ein versiertes Planungsbüro erfolgen. Weitere Erfahrungen liegen aus überörtlichen und regionalen Beteiligungsprozessen (LEADER, Klimaschutzkonzept, allgemeine Planungsabläufe der Bauleitplanung) vor.

Positive Wirkungen ergeben sich auch durch das breite Engagement, das u.a. mit der Gewährleistung vielfacher Betreuungsmöglichkeiten zur gezielten Anwerbung zahlreicher junger Familien führte. Zudem ist in der Bevölkerung und im Gemeinderat (z.B. Journalismus, Mediendesign) eine sowohl breite als auch spezialisierte berufliche Qualifikation vertreten, die einen vielschichtig angelegten bzw. diskutierten Planungsprozess zulässt.

Wie werden die Ergebnisse bei der Entwicklung der Gemeinde/n während und vor allem nach dem Planungsprozess (Nachhaltigkeit) berücksichtigt?

Während der Umsetzungsphase sollen die Aussagen im Dorfentwicklungsplan, der das Ergebnis der etwa einjährigen Prozessplanung dokumentiert, im Rahmen jährlich fortgeschriebener Zielvereinbarungen zwischen der Gemeinde und dem Umsetzungsbeauftragtem überprüft und den jeweiligen Erfordernissen angepasst werden. Die Zielvereinbarung dient als Grundlage für die Haushaltsmittelberatungen, so dass eine zeitnahe Umsetzung der aktuellen Projektempfehlungen sichergestellt werden.

Da Nachhaltigkeit in der Gemeinde als grundlegendes Handlungsprinzip gilt, ist vorgesehen, den Dorfentwicklungsplan auch als *städtebauliches Entwicklungskonzept* gem. § 1 Abs. 6 Nr.11 BauGB zu beschließen. Unabhängig von der Laufzeit der Dorfentwicklungsförderung stellt die Planung dann bei konkreten Vorhaben einen öffentlichen Belang dar. Damit verbindet sich auch die Willensbekundung, die im Planwerk angeführten Vorhaben im Rahmen der kommunalen und wirtschaftlichen Möglichkeiten umzusetzen.

Die in der Planungsphase eingerichteten Arbeitskreise sollen auch während der Umsetzung bestehen bleiben und in dem jährlichen Evaluierungsprozess beteiligt werden. Beabsichtigt ist ein Bestand über den Umsetzungszeitraum der Dorfentwicklungsförderung hinaus, um eine breite, gemeinschaftlich getragene und eben dadurch vielfach inspirierte Entwicklung in der Region zu verstetigen. Unabhängig vom Förderzeitraum soll die Dorfentwicklungsplanung eine neue Form des aktiven Mitgestaltens in der Gemeinde etablieren, die in ihrer breiten und vielschichtigen Vernetzung auch für zukünftige Aufgaben (außerhalb des Förderinstrumentes) genutzt werden soll.

Zudem plant die Gemeinde Rahmenbedingungen für die Bildung eines Dorfvereins oder einer entsprechenden Stiftung zu schaffen, um die Vorhaben nachhaltig im Bewusstsein der lokalen Akteure zu verankern und um die Bereitstellung des teilweise erheblichen finanziellen Mittelbedarfes zu gewährleisten.

Teil C – Bildhafte, graphisch gestalterische Darstellung des konzeptionellen Ansatzes

(maximal DIN A 2)
- nicht verpflichtend -

An dieser Stelle kann eine bildhafte, graphisch gestalterische Darstellung des konzeptionellen Ansatzes oder auch des Leitbildes eingefügt werden.

Diese Möglichkeit kann zur kreativen Unterstützung Ihrer Ausführungen und Beschreibungen genutzt werden.

Eine Verpflichtung zur graphischen Darstellung/ Präsentation besteht nicht.

Die konzeptionelle Darstellung bringt zunächst die periphere Lage der Gemeinde im Nordosten des Landkreises Uelzen zum Ausdruck. Im Nordosten grenzt der Landkreis Lüneburg an und im Osten liegt ein gemeindefreier Bezirk des Landkreises Lüchow-Dannenberg als Teil des großen Waldgebietes Göhrde. In diese benachbarten Regionen bestehen bisher keine nennenswerten soziokulturellen oder wirtschaftsräumlichen Beziehungen. Diese strukturelle Grenze setzt sich nördlich von Groß Thondorf fort; und auch südlich ist das Gemeindegebiet von hügeligen Waldflächen umgeben, die hier aber eine weniger ausgeprägte Grenze darstellen.

Entsprechend ihrer Einwohnerzahl bzw. gem. ihrer Zuordnung zur *Anpassungs-, Stabilisierungs- oder Entwicklungsstrategie* sind die Ortsteile der Gemeinde unterschiedlich groß dargestellt. Die roten Pfeilbeziehungen bringen die zumindest untergeordnete zentralörtliche Bedeutung von Himbergen zum Ausdruck, die sich auf den hier vorhandenen Einrichtungen der Daseinsvorsorge begründen. Lagebedingt fällt Groß Thondorf eine Sonderrolle zu, die sich in einer gewissen Eigenständigkeit erhalten hat. Die grünen Pfeile symbolisieren dagegen die engen soziokulturellen Verflechtungen mit den drei umgebenden Gemeinden Römstedt, Stoetze und Weste.

Naturraum und Wirtschaftsraum bedingen die traditionelle Orientierung der Gemeinde Himbergen in westlicher Richtung, wo mit Bad Bevensen das nächstgelegene Grundzentrum mit entsprechenden Einrichtungen der Versorgung, der sozialen Fürsorge, der Verwaltung, der Bildung und auch der Gesundheitsvorsorge besteht. Gerade in Ergänzung zum Kurbetrieb könnte in der Planungsregion eine gezielte Ausrichtung auf die Naherholung und den Tourismus erfolgen. Davon abgesehen wird hier neben dem Anschluss an die Eisenbahnhauptstrecke (HH-H) zukünftig die A 39 erreichbar sein, deren Nähe ebenfalls Chancen für die Planungsregion bereithält.

Teil D – Anlagen

	Anzahl
- Haushaltsübersicht der Gemeinde	Nr.7
- Flächennutzungsplan (ggf. Auszug)	Nr. 4
- Karte der Dorfregion (Maßstab möglichst 1 : 5 000 max. jedoch 1 : 25 000)	Nr. 1
- Dorferneuerungsplanung (sofern vorhanden)	
- Sonstiges LOGO	Nr. 2
Altersstruktur der Bevölkerung	Nr. 3
<i>Natürlich Himbergen – Nur eine Idee und Gedankenspielerei</i>	Nr. 5
<i>Entwicklungsperspektiven für den ländlichen Raum – Zukunft Dorf – am Beispiel des niedersächsischen Dorfes Himbergen (Bachelorarbeit Sarah Scherpinski, Universität Kassel 2017)</i>	Nr. 6
Erklärung der Samtgemeinde Bevensen - Ebstorf	Nr. 8

Ort / Datum	Unterschrift
Himbergen, 25.07.2019	